

# Verwaltungsinterner Workshop in Jena

## Ergebnisprotokoll der Diskussionen

---

Datum: 19. Oktober 2017

Ort: Am Anger 26, Raum 01\_03/04

### I. Anwesende:

- Frau Baumann, Sachbearbeiterin Team Verkehrsplanung, Fachdienst Stadtumbau und Infrastruktur
- Frau Bergner, Abteilungsleiterin Strategie und Planung, Kommunalservice Jena
- Herr Kießling, Sachbereichsleiter Verkehrsaufgaben Landespolizeiinspektion
- Herr Dr. Lerm, Stadtarchitekt, Fachdienstleiter Stadtentwicklung und Stadtplanung, Dezernat Stadtentwicklung und Umwelt
- Herr Margull, Fachdienstleiter Stadtumbau und Infrastruktur, Dezernat Stadtentwicklung und Umwelt
- Herr Thürling, Sachbearbeiter Verkehrsorganisation, Fachdienst Verkehrsorganisation, Dezernat Finanzen, Sicherheit und Bürgerservice
- Herr Herzog-Schlagk, FUSS e.V.
- Frau Dr. Wesslowski, FUSS e.V.

### II. Tagesordnung

15.00 - 15.15	Begrüßung und kurze Vorstellungsrunde
15.15 - 15.45	Präsentation der Ergebnisse des ersten Fußverkehrschecks und des ersten Workshops
15.45 - 16.15	<u>Diskussion</u> : Wie können wir das Thema in der Jenaer Öffentlichkeit und in der Politik positionieren?
16.15 - 16.30	Pause
16.30 - 17.00	<u>Diskussion</u> : Wie kann die hier begonnene Arbeit innerhalb der Verwaltung verstetigt werden?
17.00 - 17.30	<u>Diskussion</u> : Welche konkreten Maßnahmen kann Jena kurzfristig, welche mittelfristig angehen?
17.30 - 17.45	<u>Tischrunde</u> : Was gehört in eine Fußverkehrsstrategie für Jena?
17.45 - 18.00	Kurze Zusammenfassung der Ergebnisse und Ausblick

### III. Drei Handlungsfelder für Jena

Aus den im Rahmen des Projektes „Handlungsleitfaden für kommunale Fußverkehrsstrategien“ bisher durchgeführten Veranstaltungen (Vorgespräch mit Stadtbegehung, erster Workshop,

Fußverkehrcheck, Stadtrundgang mit Beteiligung) und mehreren Gesprächen sind die folgenden drei Handlungsfelder hervorgegangen, an denen die Stadt Jena nach dem Projekt weiterarbeiten könnte, um den Fußverkehr in Jena zu fördern: konkrete Maßnahmen, interne Zusammenarbeit und Positionierung des Themas.

Bei den konkreten Maßnahmen finden sich sowohl in den Daten des ersten Workshops als auch in den Ergebnissen des Fußverkehrchecks viele Anregungen. Um diese Maßnahmen umsetzen zu können, ist es hilfreich, eine effektive verwaltungsinterne abteilungsübergreifende Zusammenarbeit für das Thema Fußverkehrsförderung zu etablieren. Um außerdem zu gewährleisten, dass für dieses Thema Mittel bereitgestellt werden, ist es notwendig, Politik und Öffentlichkeit dafür zu sensibilisieren.



Abbildung 1: Drei Handlungsfelder für die Fußverkehrsförderung in Jena

Diese drei Handlungsfelder wurden von den Anwesenden diskutiert, und die Ergebnisse sind im Folgenden zusammengefasst.

#### A. Positionierung des Themas

Fußverkehr ist die ursprünglichste Verkehrsart und hat viele Vorteile. Trotzdem hat der Fußverkehr in Jena keine explizite Lobby. Das liegt wohl auch daran, dass FußgängerInnen im Allgemeinen recht leidensfähig sind. Um die notwendigen Mittel für die Fußverkehrsförderung zu sichern, wäre es hilfreich, sowohl die Politik als auch die Öffentlichkeit für das Thema Fußverkehr zu sensibilisieren

und zu begeistern. Folgende Vorschläge wurden geäußert, um das Thema Fußverkehr in der öffentlichen und politischen Diskussion zu positionieren.

## 1. Pressearbeit

Jena tut viel Gutes, spricht aber *nicht* darüber. Aus Sorge, dass die Presse gute Projekte durch reißerische Berichterstattung schädigen könnte, werden in Jena Projekte kaum oder gar nicht für Pressearbeit genutzt. Wenn die Maßnahme dann umgesetzt ist, gibt es nur noch wenig Interesse vonseiten der Presse, über die Maßnahme zu berichten. Vorschläge für eine bessere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

- a) Fußverkehr sollte auf der Webseite besser dargestellt werden; über diese Darstellung hat man selbst die Kontrolle.
- b) Neben den beiden Landeszeitungen Ostthüringer Zeitung und Thüringer Landeszeitung sollen auch andere Publikationen als Partner ins Auge gefasst werden, zum Beispiel Jena TV und der Allgemeine Anzeiger.
- c) Der FUSS e.V. bietet an, eine Pressemitteilung über die Ergebnisse des Projektes zu formulieren und mit der Presseabteilung abzustimmen; den Kontakt stellt Frau Baumann her.
- d) Der FUSS e.V. steht für ein Interview zur Verfügung, wenn es Interesse bei der Presse geben sollte; dieses hat den Vorteil, dass die Einschätzungen (vor allem auch Lob) von außen und nicht von der Verwaltung kommen; Fahrtkosten müssten von der Stadtverwaltung übernommen werden.

## 2. Darstellung der Maßnahmen

Maßnahmen können auf unterschiedliche Weise dargestellt werden. Um für die Belange des Fußverkehrs zu sensibilisieren, wäre es zunächst ein Schritt bei entsprechenden Projekten, die heute zum Beispiel als Klimaschutzmaßnahmen dargestellt werden, explizit auf den Fußverkehr hinzuweisen. Auf der anderen Seite könnte man darüber nachdenken, ob man Maßnahmen zur Förderung des Fußverkehrs unter einer anderen Überschrift besser verkaufen kann, zum Beispiel

- a) „Stadtleben intensivieren“: Jena hat eine natürliche Grenze durch seine Topographie und kann sich daher vor allem nach innen entwickeln;
- b) „Einladung zum Flanieren“: die Nähe des Paradies zur Innenstadt könnte sogar mit dem Central Park in New York als Grünanlage in der Stadt verglichen werden.

Man könnte auch die in Jena übliche Zielgruppenorientierung und damit verbundene Themen nutzen:

- a) Familien- und Kinderfreundlichkeit;
- b) Seniorenmobilität und Barrierefreiheit;
- c) Gesundheitsförderung.

Entsprechend sollten die Meldungen dann auch bebildert werden.

## 3. Modellprojekte und Kampagnen

Eine weitere Möglichkeit, das Thema innovativ anzugehen und mit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu begleiten sind Modellprojekte. Zum Beispiel könnte man das Projekt „Neues Wohnen Jena-Zwätzen“ auch unter dem Aspekt Fußverkehrsfreundlichkeit vermarkten.

Schließlich wurde das Thema der mangelnden Rücksicht im Verkehrsgeschehen angesprochen. Dieses Thema könnte man eventuell mit einer Kampagne angehen.

## B. Verstetigung der verwaltungsinternen Zusammenarbeit

### 1. Bestehende Strukturen

In Jena gibt es schon sehr viele Strukturen, in denen abteilungsübergreifend und institutionenübergreifend gearbeitet wird, wie zum Beispiel:

- die AG Verkehrssicherheit;
- die Initiative Innenstadt (Einzelhandel);
- die AG Wohnungswirtschaft.

Hier gilt es vor allem, das Thema Fußverkehr in alle Gremien hineinzutragen und ein Bewusstsein für das Thema zu schaffen.

### 2. Bestehende Beiräte

Jena hat auch bereits eher viele Beiräte zur Vertretung einzelner Verkehrsarten, so zum Beispiel die AG Radverkehr oder der neue Kfz-Beirat. Daher wurde vorgeschlagen, dass es einen übergreifenden Mobilitätsbeirat aus VertreterInnen der einzelnen AGs und Beiräte geben sollte. Dieser könnte Themen bündeln und systematisieren und Abwägungen vorschalten, um dann eine ausgewogene Empfehlung an den Stadtrat zu kommunizieren.

### 3. Bestehende Konzepte

Mit dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept „Jena 2030“, dem Aktionsplan „Inklusive Stadt“ und den sich in Arbeit befindlichen Verkehrspolitischen Leitlinien existiert eine inhaltliche Grundlage für die Zusammenarbeit.

### 4. Kooperation mit dem Ordnungsamt

Besonders hilfreich erscheint eine enge Abstimmung/Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt. Folgende Themen in der Kompetenz des Ordnungsamtes haben direkte Relevanz für den Fußverkehr:

- Mängelmeldung des Ordnungsamtes auf die Webseite stellen;
- Baustellenbeschilderung;
- Sondernutzungen.

### 5. Baumaßnahmen

Schließlich wurde angeregt, dass wenn sowieso gebaut wird, die Mängelliste konsultiert werden sollte.

### 6. Eigene Haushaltsstelle

Trotz der bestehenden Strukturen und Grundlagen wäre eine eigene Haushaltsstelle für die Fußverkehrsförderung sehr hilfreich, um das Thema gemeinsam voranzubringen.

## C. Konkrete Maßnahmen

In Priorität gesetzt wurde die Erarbeitung eines Fußwegenetzes und deren Lückenschlüsse, in dem die Überwindung der Verkehrsachse westlich der Saale und entsprechende Querverbindungen in die Innenstadt und zu den anderen Stadtteilen eine zentrale Rolle einnehmen sollen. Zu dieser Weiterentwicklung könnte der FUSS e.V. in Zusammenarbeit mit dem Institut für Geographie der Friedrich-Schiller-Universität Jena angesprochen werden.

In der Diskussion wurden weiterhin zahlreiche Projekte genannt, die teilweise schon in der Planung sind.

Stellvertretend für den Zugang zur Innenstadt und die Durchlässigkeit Paradies - Jena Innenstadt wurden drei bereits in der Planung befindliche Maßnahmen genannt:

- a) Landfeste (Verlängerung der Camsdorfer Brücke zur Innenstadt);
- b) Ostumfahrung B88 (Am Anger / Am Eisenbahndamm);
- c) Kahlaische Straße/Felsenkeller (siehe auch beide Fußverkehrschecks des FUSS e.V. zur Verkehrsachse östlich der Innenstadt, insbesondere im „Blitzlicht“ Punkte 4 bis 18).

In der Innenstadt sind drei Maßnahmen vorgesehen, bei denen auch der Fußverkehr von Bedeutung sein wird:

- a) Eichplatz;
- b) Inselplatz;
- c) Bachstraße (ehem. Klinikum).

Außerdem gibt es die Umgestaltung des Areals am Klinikum/Allendeplatz (Großsiedlung) und eine Stadterweiterung mit dem neuen Stadtteil Jena-Zwätzen im Norden.

Darüber hinaus wurden Maßnahmen überlegt, um den Weg zur Schule umzustellen: vom Elterntaxi zum Weg zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Zwei Schulen liegen direkt an den Radwanderwegen, und so wäre es realistisch, einen höheren Anteil an Wegen mit dem Fahrrad zur Schule zu erwarten.

Die Polizei führt derzeit bereits eine sogenannte Fußgängerausbildung mit Kindern durch. Allerdings ist die Kapazität begrenzt, da die Auslastung mit der vorgeschriebenen Fahrradausbildung schon sehr hoch ist. Man könnte diese Aktivitäten allerdings mehr ins Blickfeld rücken, denn derzeitig werden sie zu wenig „verkauft“. Es wäre gut, so den Anteil der Schulwege zu Fuß zu erhöhen.

Zudem wurde das Thema Baustellenbeschilderung aufgebracht, das mit dem Ordnungsamt aufgenommen wird (siehe verwaltungsinterne Zusammenarbeit).

Übergreifend wurde die Netzentwicklung diskutiert: Für alle Verkehrsarten gäbe es Netze, außer für den Fußverkehr. Dies sollte in Verbindung mit dem Thema Barrierefreiheit angegangen werden. Eine Mängelanalyse besteht bereits und teilweise werden diese Mängel durch geplante Baumaßnahmen abgedeckt. Für den Rest der identifizierten Maßnahmen bräuchte es zunächst Kriterien für die Priorisierung. Dann wären Investitionsmittel sowie auch personelle Kapazitäten zur Betreuung der recht kleinteiligen Maßnahmen notwendig.

Zum Schluss wurde noch einmal hervorgehoben, dass für die Verbesserung der Infrastruktur des Fußverkehrs eine eigene Haushaltsstelle zu schaffen ist.